

Eichhörnchen gegen die Einsamkeit

SIEGEN Grußkarten per Post statt Tanzkurs vor Ort / Verein ALTERAktiv erhält Fördermittel für Projektidee

Das Ehrenamt der beiden Pandemieheldinnen wird vom Staat finanziell unterstützt.

ap ■ Aktiv im Alter, das verspricht bereits der Name des gemeinnützigen Vereins, in dem sich Barbara Kerkhoff und Lucia Schwarzwälder seit vielen Jahren engagieren. „ALTERAktiv ist wie ein großer Schirm, an dem viele ganz unterschiedliche Projekte hängen“, erklärt Kerkhoff. So gebe es zum Beispiel das Senec@fé, ein Angebot, bei dem ältere Jahrgänge den Umgang mit neuen Medien erlernen. „Und eigentlich haben wir auch ein Mitmachtanzen für Jung und Alt“, erzählt die Sozial-Gerontologin. Eigentlich. Denn dem kollektiven Tanzbeinschwingen macht Corona einen fetten Strich durchs Parkett.



Statt Vortanzen von Schrittfolgen heißt es jetzt für Barbara Kerkhoff (l.) und Lucia Schwarzwälder (r.) verschicken von selbstgestalteten Karten: mal mit Eichhörnchen und Zitat, mal mit wild herumtänzelnden Maskenträgern und hoffnungsgebenden Phrasen. Foto: ap

“

Ohne Barbara Kerkhoff wäre der Verein um einiges ärmer.

Lucia Schwarzwälder
Vorstand ALTERAktiv

Monat um Monat verstreicht nun schon die unbestimmte Zeit ohne das soziale Wohlfühl und die geselligen Gemeinschaftstänze – mal ist es ein irischer Folkloretanz, mal ein amerikanischer Square Dance. Zeit, die die 78-jährige Tanzleiterin und ihre Kursteilnehmer einfach nicht mehr haben. „Einige Teilnehmer sind alleinstehend“, schildert die ehemalige Krankenschwester Lucia Schwarzwälder besorgt. Somit bietet das Tanzparkett für

viele die einzige Plattform für soziale Interaktion. So haben sich die Frauen jetzt einen anderen Weg überlegt, um die Verbindung zu der Gruppe nicht zu verlieren: den Postweg. Immer freitags, wenn die rund 80 Kursmitglieder normalerweise zusammengekommen wären, würde sie eine nette Nachricht verschicken, überlegte sich Barbara Kerkhoff zu Beginn des ersten Kontaktverbotes im Frühjahr. Da sie nur 51 Empfänger über den digitalen Weg erreichen konnte – die älteste Teilnehmerin ihres Kurses sei immerhin schon 96 Jahre alt – verschickte sie einen postalischen Gruß. Und zwar an jeden Einzelnen. Optisch gestaltet von den Enkeln Hendrik und Katharina, gespickt mit Sprüchen, Kurzzitaten oder aufmunternden Worten. Auch wenn all das Lob und die Wertschät-

zung mit Geld nicht zu bezahlen sind – die Aufwendungen für Material, Druck und Porto läpperten sich dann doch. „Die 100 Euro pro Kartenversand sind schon eine Stange Geld“, gibt die Rentnerin zu. Gerade gelegen kam deshalb ein Zeitungsartikel, den ihr Mann Erich eines Morgens entdeckte: Pandemiehelder erhalten Fördermittel. „Versuchen kann man es ja mal“, dachte sich die Initiatorin der bunten Hoffnungsmacher. Der Kreis erkannte den ideellen Beitrag der Kartenaktion sofort an und bezuschusst seitdem das Projekt. „Ich bekomme zwar kein Honorar, das will ich auch gar nicht. Die Sachkosten werden aber komplett übernommen. Das ist für mich schon Wertschätzung genug“, erklärt Barbara Kerkhoff mit einem dankbaren Lächeln im Gesicht.

Durch die Aktion sei einfach so viel Positives entstanden, schwärmen beide Frauen. Neue Impulse, neue Begegnungen, ein ganz neues gegenseitiges Kennenlernen. „Anfangs habe ich meine Briefe immer mit ‚Liebe Tanzinteressierte‘ begonnen. Irgendwann ist mir dann aber ‚Tanzfreunde‘ herausgerutscht“ – vom Herzen in die Feder sozusagen – „und von da an wusste ich noch mehr als zuvor schon, wie intensiv unser Kontakt durch die Briefe geworden ist.“ Wie sehr sich die ehrenamtliche Arbeit lohnt, wissen aber nicht nur Barbara Kerkhoff und die Empfänger ihrer verschriftlichten Buchstabentänze. Auch Lucia Schwarzwälder ist sehr dankbar für das Engagement ihrer Freundin: „Ohne Barbara Kerkhoff wäre der Verein um einiges ärmer.“